

# 14. internationales forum des jungen films berlin 1984

4

34. internationale  
filmfestspiele berlin

video & super 8

DER VIDEOPIONIER -  
SECHS GESCHICHTEN ZUR STADTTTEIL-SANIERUNG

Bundesrepublik Deutschland 1983/4  
Produktion: Gerd Conradt, ZDF- Das kleine Fernsehspiel

Ein Videoband von Gerd Conradt

Konzeption:  
Gerd Conradt, Michaela-Elisabeth Büscher,  
Hartmut Jahn, Carl-Ludwig Rettinger

Farbkamera: Tom Preis  
Ton: Hartmut Jahn  
Aufnahmeleitung und Assistenz:  
Michaela-Elisabeth Büscher  
Montage: Gerd Conradt, Michaela-  
Elisabeth Büscher  
Schnitt: Marcel Peragine  
Musik: Frederic Rzewski

Schwarz/Weiß-Dokumente:  
Gerd Conradt  
unter Mitarbeit von Petra Goldmann,  
Werner Nitzschke, Jochen Konrad,  
Jörg Claus, Uwe Böhm, Barbara Kaspar  
und der Mieterinitiative Sanierungs-  
gebiet Klausener Platz

Mitwirkende:  
Hildegard Schotte, Gerd Conradt,  
Prof. H. Walther Hämer, Ruth Schöneich,  
Adolf Straub, Anne Smit-Sommer,  
Achim Smit

Erstsendung: 18. Januar 1984, ZDF  
Erstaufführung: 25. Februar 1984,  
Internationales Forum, Berlin

Format: U-Matic, s/w und Farbe  
Känge: 60 Min.

Das Videoband erzählt sechs Geschichten aus einem Sanierungsstadtteil (Berlin-Charlottenburg). Die sechs Geschichten porträtieren sechs Personen. Eine alte Dame, einen Architekten, einen Videopionier, eine Verkäuferin, einen Politiker, den Sprecher der Mieterinitiative und seine Frau. Schwarz/Weiß-Aufnahmen von 1973 zeigen die Verwicklung und den Kampf der einzelnen Personen zu Beginn

der Sanierung. 1983 werden die gleichen Personen mit dem alten schwarz-weißen Material konfrontiert. Die Videomontage der Bilder von damals und heute interpretiert das historische Material und macht den 'Stand' (sanierungspolitisch, videotechnisch und gesellschaftlich/persönlich) sichtbar.

Der Videopionier: Zu jeder Zeit etwas anderes ausprobieren.

Der Videopionier von 1973 ist unterwegs. Das Experiment ist die Aufnahme selbst. Die Menschen, die er filmt, sind in Aktion. Neugierig beobachtet er den politischen Prozeß. Er sammelt Beweise und versucht, mit dem aufgezeichneten Material sogleich aktiv auf den politischen Prozeß Einfluß zu nehmen. Er grenzt sich ab von den öffentlichen Medien, will 'Gegenöffentlichkeit' sein. Aus der Hoffnung entsteht die Idee, daß das Sofortbild auch Sofortwirkung haben soll.

10 Jahre später, im Jahre 1983, hat sich die Pionierleistung verlängert. Präzise Montage und Bildkomposition sind die Arbeit des Videopioniers.

Die im Jahre 1983 aufgenommenen Szenen (im Band als Farbmateriale) sind nicht mehr nur dokumentarisch beobachtend, sondern Idee, Fiktion, inszenierte Situation. Die Betroffenen von damals sind die Schauspieler von heute. Die Kamera ist nicht mehr suchend und das Geschehen verfolgend, sie wird überlegt installiert und reflektiert schon in der Aufnahme Bildobjekt- und inhalt.

Montage von altem und neuem Material

In der Frühphase 1973 wurde das alte Material - nach Amateurfilmart - gezeigt, wie es aufgenommen war. Alle Aufzeichnungen hatten ihren - moralischen - Wert als Beweise und sollten möglichst unberührt bleiben. In der Rückschau verändert sich die Gewichtung: aus Beweisen sind Dokumente geworden; in der Montage mit den Farbaufnahmen werden die historischen Aufzeichnungen präzisiert und interpretiert.

Die neuen, farbigen Bilder sind in anderer, weiterführender Art experimentell: Aufnahme und Schnitt werden zusammengenommen. Das fertige Trick-Bild wird erst am Mischpult elektronisch komponierbar. Die originäre Filmidee wird so oft erst im Studio ins vorzeigbare Produkt 'übersetzt'. Das Zusammennehmen von altem und neuem Material in einem Band ermöglicht auch, die neuen Bilder historisch wahrzunehmen. Neu und alt, Farbe und Schwarz/Weiß, Fernsehtechnik und Amateurfilm montiert der Film zu einem bewegten Stand-Bild. Die Wechselwirkung erzeugt Spannung; sie vermag einen subjektiven und präzisen Ausschnitt der Sanierungs- und Videogeschichte aufzuzeichnen. Die Beschreibung eines Prozesses von persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung, wie wir sie in dem Projekt zu verbinden gesucht haben, kann auf diese Weise bildhaft eingehalten werden.

Michaela-Elisabeth Büscher

#### Biofilmographie

Gerd Conradt, geb. 1941. Eine Tochter. Lehre als Fotograf. Studienaufenthalt in Italien. Studium an der DFFB. Arbeit im Kollektiv Westberliner Filmarbeiter. Sieben Jahre Lehrtätigkeit für Video an Berliner Hochschulen. Schüler von Bhagwan Shree Ranjeesh.

#### Filme:

1970 - 73 im Kollektiv Westberliner

Filmarbeiter: AKKORDARBEITERINNEN  
BEIM OSRAM-KONZERN; LERNEN SIE  
ALBANIEN KENNEN; HAUPTSACHE IST, DASS  
MAN ZU LERNEN VERSTEHT; EIN STADTTEIL  
ZIEHT UM.

1974 DIE WILDEN TIERE- ROTE  
KNASTWOCHE IN EBRACH (mit  
Katrín Seybold)

#### Videoarbeiten aus Lehrveranstaltungen:

1974 PUTTE MUSS BLEIBEN  
1975 DER KLEINE SCHWARZE FISCH  
EIN ZUSAMMENHALT MUSS DA SEIN  
1976 VATER BRAUCHT EINE FRAU

#### Eigene Videoarbeiten:

1979 ANNA ASTRID PROLL - IHR LEBEN IN  
ENGLAND (mit Petra Goldmann)  
1982 ÜBER HOLGER MEINS - EIN VERSUCH  
UNSERER SICHT HEUTE (mit  
Hartmut Jahn)

1983 DER VIDEOPIONIER

Dazwischen Arbeit als Kameramann,  
Tonmeister und Mitarbeit an Zeitschriften